



## Folien zum Vortrag

# Welche Chancen und welche Qualität bietet der Niedriglohnsektor Frauen?

bei der Veranstaltung des AK „Frauen in Not“ in NRW und  
DIE GRÜNEN im Landtag NRW

„X-Tage nach Hartz – wir fordern das Fördern von Frauen“  
am 8. Juni 2006 im Landtag Düsseldorf

**Dr. Claudia Weinkopf**  
Institut Arbeit und Technik  
Wissenschaftszentrum NRW

## Gliederung

- **Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland**
- **Frauenanteile im Niedriglohnsektor**
- **Niedriglohnjobs als Sprungbrett?!**
- **Niedriglohnbeschäftigung in der Praxis**
- **Fazit und Schlussfolgerungen**

## Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland

- **Ausmaß von Niedriglohnbeschäftigung in Deutschland ist umstritten**
  - ⇒ unterschiedliche Definitionen
  - ⇒ mangelnde Verfügbarkeit vor allem aktueller Daten
- **Wir verwenden OECD-Definition**
  - ⇒ Niedriglohnschwelle = zwei Drittel des gesamtwirtschaftlichen Medians
- **Analysen mit zwei verschiedenen Datenquellen**
  - ⇒ BA-Daten (2003; nur Vollzeitbeschäftigte)
  - ⇒ SOEP (2004; auf Stundenlohnbasis – inklusive Teilzeit und Minijobs)

## Frauen und Niedriglöhne

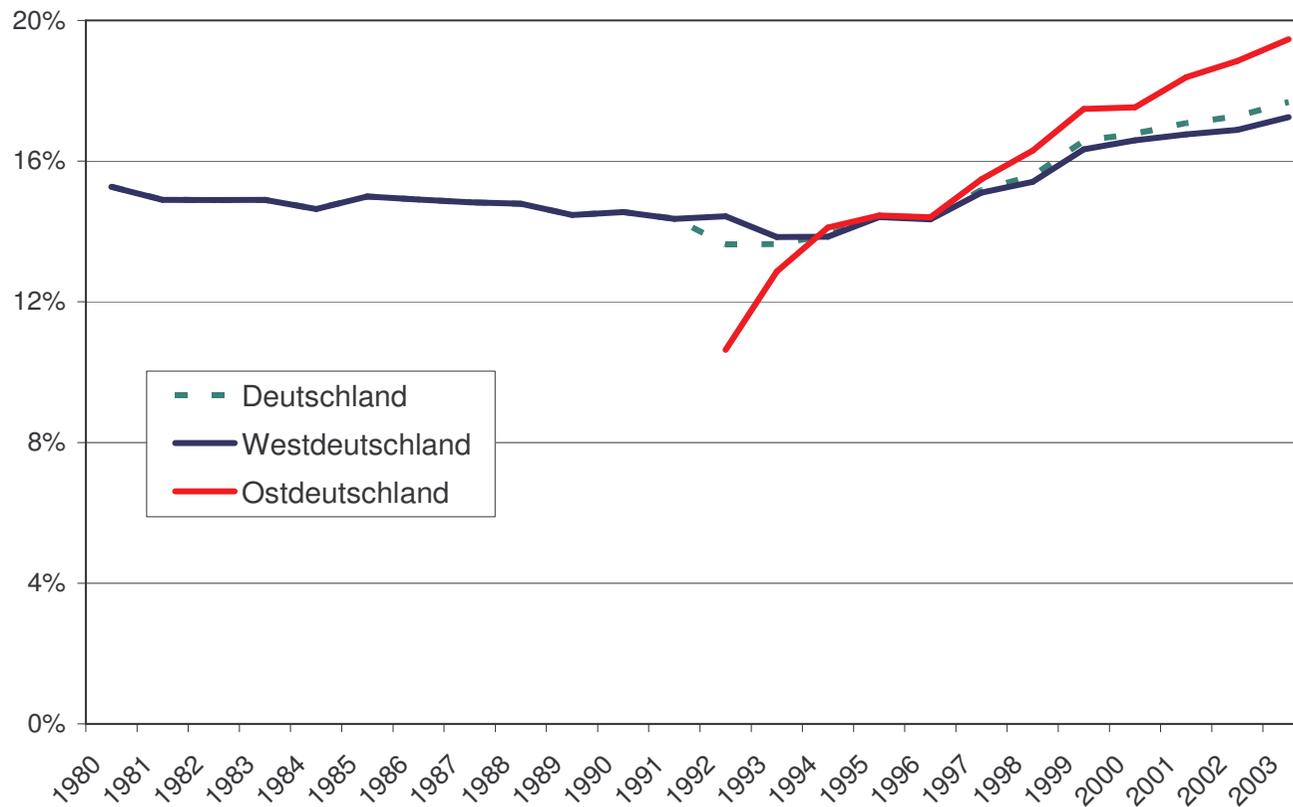
### Niedriglohnschwellen und Anteile von Niedriglohnbeschäftigten (Vollzeitbeschäftigte, 2003)

		Variante I: Einheitliche Niedriglohnschwelle	Variante II: Separate Ost-West- Berechnung
Niedriglohnschwelle (Vollzeit brutto)		1.661 €	Westdeutschland: 1.736 € Ostdeutschland: 1.309 €
Niedriglohnanteil	Westdeutschland	15,4%	17,3%
	Ostdeutschland	36,8%	19,5%
	Deutschland gesamt	19,6%	17,7%

Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

## Frauen und Niedriglöhne

# Entwicklung des Niedriglohnanteils seit 1980 (Vollzeit)



Quelle: Bis 1998 IABS-R01, ab 1999 BA-Beschäftigtenpanel

Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

## Alternativ-Berechnung mit dem SOEP 2004

- **Niedriglohngrenzen (brutto pro Stunde)**
  - ⇒ Westdeutschland: **9,83 €**
  - ⇒ Ostdeutschland: **7,15 €**
- **Niedriglohnanteil gesamt: 20,8% aller abhängig Beschäftigten**
  - ⇒ Vollzeit: **14,6%**
  - ⇒ sozialversicherungspflichtige Teilzeit: **21,1%**
  - ⇒ Minijobs: **85,8%**
- **Weniger als 7,50 € brutto pro Stunde verdienen ca. 4,6 Millionen Beschäftigte in Deutschland!**
  - ⇒ davon **56%** in Teilzeit oder Minijobs

## Frauenanteile im Niedriglohnsektor

- **Vollzeitbeschäftigte (2003): 65,5%**
- **Alle abhängig Beschäftigten (2004): 69,9%**
- **Nach Arbeitszeitform differenziert (2004)**
  - ⇒ Vollzeit: **52%**
  - ⇒ sozialversicherungspflichtige Teilzeit: **90,7%**
  - ⇒ Minijobs: **84,3%**
- **Von allen Frauen mit Niedriglöhnen arbeiten**
  - ⇒ **39,1 %** in Vollzeit
  - ⇒ **25,8 %** in sozialversicherungspflichtiger Teilzeit
  - ⇒ **35,1 %** in Minijobs

## Zwischenfazit

- **Frauen sind von Niedriglöhnen deutlich stärker betroffen als Männer**
  - ⇒ auch, weil im Dienstleistungssektor und in Kleinbetrieben Niedriglohnjobs besonders verbreitet sind
- **Bei Frauen kommen häufig niedrige Stundenlöhne und kurze Arbeitszeiten zusammen**
  - ⇒ Mehr als **60%** der weiblichen Niedriglohnbeschäftigten arbeiten in Teilzeit oder Minijobs (Männer: nur gut 20%)
- ▶ ***Frauen haben besonders geringe Chancen auf eigenständige Existenzsicherung***

## Niedriglohnjobs als Sprungbrett?!

- Inwieweit fungieren Niedriglohnjobs als Sprungbrett in besser bezahlte Beschäftigung?
- IAT-Auswertung mit BA-Daten: *Welcher Anteil der Niedriglohnbeschäftigten (Vollzeit) 1998 hatte es 2003 geschafft, in höher bezahlte Beschäftigung aufzusteigen?*
  - ⇒ Am ehesten gelang dies **Jüngeren** (unter 25 Jahren: **62,3%**), **hoch Qualifizierten** (akademischer Abschluss: **53,6%**) sowie **Männern** (**50,4%**)
  - ⇒ bei den **Frauen** hingegen nur **27,1%** - also nur gut jeder Vierten

## Niedriglohnbeschäftigung in der Praxis

- **Ausgewählte Impressionen aus dem STEP-Projekt (*Handel, Hotels, Gebäudereinigung, Pflege*)**
  - ⇒ Auch für einfache Tätigkeiten werden oftmals formal Qualifizierte bevorzugt eingestellt
  - ⇒ Viele Dienstleistungstätigkeiten werden zunehmend nur noch in Teilzeit oder als Minijob angeboten
    - Was auch die Chancen des „internen Aufstiegs“ (in längere Arbeitszeit) verschlechtert
  - ⇒ Selbst bei kurzen Arbeitszeiten erwarten Unternehmen häufig eine hohe zeitliche Flexibilität der Beschäftigten
    - Eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit führt nicht selten zur Nicht-Einstellung

## Fazit und Schlussfolgerungen (1)

- **Der Niedriglohnsektor bietet Frauen gewisse Chancen, überhaupt einen Job zu finden**
  - ⇒ Jede Dritte arbeitet für Niedriglohn
- **Zunehmend häufiger geht niedriger Stundenlohn auch einher mit kurzer Arbeitszeit**
- **Gleichzeitig sind die Chancen auf Aufstieg in besser bezahlte Tätigkeiten (höherer Stundenlohn und/oder längere Arbeitszeit) insbesondere für Frauen eher ungünstig**

## Fazit und Schlussfolgerungen (2)

### ■ Was kann die Politik tun?

- ⇒ Rahmenbedingungen für Frauenerwerbstätigkeit verbessern (Kinderbetreuungsangebote und Ganztagschulen)
- ⇒ Anreize für die Aufspaltung von Arbeitsverhältnissen verringern (Minijobs)
- ⇒ Aufstiegsmobilität gezielter unterstützen (z.B. durch Qualifizierung)
- ⇒ **UND nicht zuletzt: einen gesetzlichen Mindestlohn einführen**
  - tarifliche Regelungen dürften nur in wenigen Branchen wirken
  - typische Niedriglohnbereiche mit hohen Frauenanteilen blieben außen vor

## Kontakt und Literaturhinweise

E-Mail: [weinkopf@iatge.de](mailto:weinkopf@iatge.de)

Tel. 0209 1707-142

IAT-Homepage: [www.iatge.de](http://www.iatge.de) (mit zahlreichen Downloads)

- **Thorsten Kalina / Claudia Weinkopf (2006): Mindestens sechs Millionen Niedriglohnbeschäftigte in Deutschland: Welche Rolle spielen Teilzeitbeschäftigung und Minijobs? IAT-Report 2006-03. Gelsenkirchen.**
- **Bettina Hieming / Karen Jaehrling / Thorsten Kalina / Achim Vanselow / Claudia Weinkopf (2005): Stellenbesetzungsprozesse im Bereich „einfacher“ Dienstleistungen. BMWA-Dokumentation 550. Berlin.**